Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 36 (1894)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Litteratur.

Leisering-Hartmann. Der Fuss des Pferdes in Rücksicht auf Bau, Verrichtungen und Hufbeschlag. 8. Auflage, neu bearbeitet von A. Lungwitz. Dresden, 1893. G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung. Preis 7 Mark.

Vorliegendes Werk, welches 1861 in erster Auflage erschien und mithin eine ruhmvolle Vergangenheit besitzt, zeichnet sich durch klare und präzise Behandlung des Stoffes aus. Diese achte Auflage hat in Bezug auf die Winterbeschläge, halbmondförmige Eisen und Hufeinlagen eine erfreuliche Erweiterung erfahren. Die Abbildungen sowie die buchhändlerische Ausstattung sind vorzüglich, und wir wünschen dem vortrefflichen Buche eine recht weite Verbreitung. *H.*

Praktikum der pathologischen Anatomie für Tierärzte und Studierende, von J. Buch. 1894. Verlag von Richard Schötz in Berlin. Preis 4 Mk.

Der als Repetitor am patholog. Institut der tierärztl. Hochschule zu Berlin amtierende Verfasser ist mit dieser 140 Seiten fassenden Schrift bestrebt, dem Obduzierenden eine Anleitung sowohl zur Technik, wie auch zur Feststellung der Diagnose zu bieten.

Wenn letzeres in dem kurzen Rahmen des Werkes auch nur in bescheidenem Masse möglich ist, so muss, was die Technik betrifft, von vorneherein gesagt sein, dass sie sehr wohl den Anforderungen einiger Institute, (wohl nicht aller), aber jedenfalls nicht allen Anforderungen der Zweckmässigkeit, kurz der Praxis, entspricht. Die Anschauungen über die beste Art der Sektionstechnik varriieren, und es wäre wohl zwecklos hier mehr Worte darüber zu verlieren. Nur soviel mag doch erwähnt werden, dass die beschriebene Art der Obduktion der hier gäng und gäbe praktizierten so wenig entspricht, dass, um Konfusionen vorzubeugen, es wohl nicht thunlich erscheint, das Werk, das übrigens wissenschaftlich gehalten und gut geschrieben ist, hier besonders zu empfehlen. *Z.*

Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere etc. Von Dr. med. Max Sussdorf. Stuttgart, Ferdinand Enke. Lieferung 3. Inhalt: Rest der Knochen und Bänder. Anfang der Muskeln.

Im Jahre 1891 erschien die erste Lieferung dieses Werkes. Dem damals beigegebenen Prospekte zufolge sollte dasselbe binnen Jahresfrist vollendet sein und nicht viel mehr als 60 Bogen umfassen. Wenn nun erst die 3. Lieferung herauskommt und der Text den vorgesehenen Rahmen schon um 10 Bogen überschritten hat, — der Anfang der Muskeln ist auf Bogen 28 statt 18, wie in der Übersicht vorgesehen —, so sind wir die Letzten, welche das dem Verfasser verübeln, denn er hat dadurch mehr Musse und Raum gewonnen, ein seiner Eigenart durchaus entsprechendes Originalwerk zu schaffen. Wir können nur wünschen, dass er auf dem beschrittenen Wege fortwandeln möge und uns den reichen Schatz seiner in langjähriger anatomischer Tätigkeit gesammelten Erfahrungen voll und ganz erschliesse. Eine überraschende Menge neuer Gesichtspunkte machen das Werk gerade dem Fachmann zum Gegenstande anregenden Studiums, und man merkt es jeder Zeile an, wie ernst der Verfasser seine Aufgabe genommen.

Was neu ist im Werke, kann hier nicht im einzelnen hervorgehoben werden. In verdienstvoller Weise räumt S. mit einer Menge von altem Namengerümpel auf, dessen Beibehaltung der Veterinäranatomie bisher nicht gerade zur Ehre gereicht hat. Referent war von jeher einer derjenigen, welche S. in dieser Thätigkeit unterstützt haben, und hofft dies bei einer Neuherausgabe der Franckschen Anatomie in noch ausgedehnterem Masse thun zu können, denn der Boden zur Einführung einer wissenschaftlich korrekten, vergleichend anatomischen Namengebung ist nun gelegt.

Besondere Schwierigkeit mag dem Verfasser die innige Durchflechtung von vergleichender und deskriptiver Darstellung gemacht haben, namentlich bei der Gruppe Musc. sterno-cleido-

mastoides, sterno-maxillaris, sterno-mastoides etc. Hier wäre vielleicht die Voraussendung einer vergleichenden Einleitung mit schematischen Illustrationen und nachherige, dem Schema angepasste Beschreibung beim Einzeltier, wie es Referent jeweilen in seinen Vorlesungen hält, zweckmässiger gewesen. Im übrigen aber ist die Abfassung des Textes sehr zu loben. Sie zeugt von vollkommener Beherrschung des Inhaltes und der Form. Die beigegebenen etymologischen Erläuterungen à la Hyrtl, sind auch dem schon längst mit der Bedeutung der Fremdausdrücke Vertrauten eine angenehme Unterhaltungsbeigabe. Eingeschaltete kurze Abrisse über die Präpariermethodik vermehren zwar den Umfang des Werkes ebenfalls, zeigen aber den erfahrenen Leiter der Präparierübungen, als welchen Referent den Verfasser s. Z. selbst kennen gelernt. Was aber das Werk besonders wertvoll macht, sind die topographischen Abschnitte. Schon bei der Besprechung des Skelettsystemes weist der Verfasser auf die Bedeutung der Knochenlage hin und baut vor dem geistigen Auge die übrigen Teile in das Knochengerüst hinein. Das erweitert den Blick und hält die Denkkraft wach.

Die Abbildungen sind teilweise vorzüglich. Bei denen der Gelenke und Muskeln aber dürfte die Reproduktion eine bessere sein. Auch sie sind exakt gezeichnet, wirken jedoch zu wenig plastisch. Ein Wink wird wohl dem Xylo- und Zinkographen genügen, sich mehr in den Stoff hineinzuleben.

Alles in allem dürfen wir dem Fortschreiten eines Werkes mit Spannung entgegensehen, welches soviel verspricht und in manchem einen Wendepunkt in der Veterinäranatomie bedeutet. Neidlos steht der Referent dem Verfasser gegenüber. Er sieht in der vergleichenden und topographischen Sussdorfschen Anatomie eine Ergänzung der Franckschen, mehr systematisch gehaltenen, und hofft durch die obigen anerkennenden Worte der Schaffensfreude Sussdorfs weiteren Antrieb gegeben zu haben. *Martin.*